



SCHULPROGRAMM 2024-2028

SEKUNDARSCHULE
FREIESTRASSE

Schulprogramm 24-28: Übersicht und Planung der Fokusthemen

Themenbereiche:	Fokusthemen:	Lead	Neues Konzept erarbeiten				Umsetzung neues Konzept ab				1. Evaluation					Institutionalisierung ab				
			24/25	25/26	26/27	27/28	24/25	25/26	26/27	27/28	24/25	25/26	26/27	27/28	28/29	24/25	25/26	26/27	27/28	28/29
Lebensraum Schule	Neue Autorität als gemeinsame pädagogische Stossrichtung:	SG	X					X					X						X	
	SuS-Partizipation:	SG	X					X					X						X	
	Bewegung:	SG			X				X					X						X
	Beurteilungspraxis	SG		X						X				X						X
Lehren & Lernen	Umgang mit Digitalität:	PICTS	X				X						X						X	
	Überfachliche Kompetenzen:	SG	X				X						X						X	
	Selbstorganisiertes Lernen:	SG			X				X					X						X
Zusammenarbeit	Unterrichtsbesuche:	SL	X					X					X						X	
	Klassenübergreifende Anlässe:	SG			X				X					X						X
Elternmitwirkung	Elternkontakt (u.a. Elterncafé):	SL	X					X					X						X	

SG= Steuergruppen aus dem Team

SL= Schulleitung

PICTS= Pädagogischer ICT Support

Neue Autorität als gemeinsame pädagogische Stossrichtung

IST-ZUSTAND

- Wir sind zunehmend mit anspruchsvollen Situationen im Umgang mit unseren Schülern und Schülerinnen konfrontiert.
- Wir haben noch kein gemeinsames pädagogisches Konzept festgehalten. Die Lehrpersonen sind in vielen Situationen alleine und lösen Probleme teils im Team, teils individuell. Wir können nicht allen Schülern und Schülerinnen mit besonderen Bedürfnissen gerecht werden.
- Die Umfrage der Gruppe "Umgang mit anspruchsvollen SuS" hat gezeigt, dass eine Mehrzahl der Lehrpersonen ein gemeinsames Vorgehen/Konzept in der Schule Freiestrasse begrüßen würden.

ZIELSETZUNGEN

- Auseinandersetzung mit dem pädagogischen Konzept der neuen Autorität.
- Erarbeitung und Einführung des Konzeptes der neuen Autorität an der Schule Freiestrasse.

Planung und Massnahmen	Ressourcen	Überprüfung	Phasen	24/25	25/26	26/27	27/28
<ul style="list-style-type: none"> • Inputreferat zu «Neue Autorität» schon im SJ 23/24. • Einführung ins Konzept "Neue Autorität« ab SJ24/25 mit fachkundiger Begleitung. 	<ul style="list-style-type: none"> • Schulentwicklungstage (Mai 24, Nov. 24, Jan 25, Mai 25). • Externe Dozentin. • Wissen im Team vorhanden. 	<ul style="list-style-type: none"> • Teamentscheid nach der Evaluation. • IQES-Elternumfrage. 	Beginn Konzept-erarbeitung	X			
			Beginn der Um-setzung		X		
			1. Evaluation			X	
			Institutionalisie-rung ab				

SuS-Partizipation

IST-ZUSTAND

- Schülerparlament
 - Schülerparlament: Jede Klasse wählt zwei Delegierte ins Schülerparlament. Klassendelegierte wählen Präsidium.
 - SuS sind überfordert mit Partizipation.
 - Motivation zur Partizipation unter der Schülerschaft gering.
 - Ist-Zustand ist momentan unbefriedigend. Es ist nötig ein längerfristiges Konzept aufzubauen.
 - SuS bekommen ein Diplom, das den Bewerbungen beigelegt werden kann.
- Litteringteam:
 - Hält in 10 Uhr Pause Schulareal ordentlich und sauber und in der 15 Uhr Pause den SuS-Aufenthaltsraum.
- Weitere Partizipation nicht institutionalisiert.

ZIELSETZUNGEN

- Im Schuljahr 27/28 gibt es ein funktionierendes Schülerparlament mit Delegierten und Präsidium, die sich ihren Rollen bewusst sind und diese pflichtbewusst ausüben.
- Das Schülerparlament ist mindestens dreimal im Schuljahr mit Aktionen am Schulbetrieb beteiligt. Beispiele: Sommer – Weihnachtsferien → Samichlaus, Weihnachtsferien - Frühlingsferien → Ball, Valentinsaktion etc., Frühlingsferien - Sommerferien → Crazy-Days oder sonstige kleine Aktionen.
- Litteringteam: Status Quo soll beibehalten werden. Führung muss noch geklärt werden.
- Votum aus dem Team: Es gehört noch viel mehr ins Thema Schülerpartizipation als "nur" Schüpa.

SuS-Partizipation

Lebensraum Schule

Planung und Massnahmen	Ressourcen	Überprüfung	Phasen	24/25	25/26	26/27	27/28
<p>Schülerparlament:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klarer Sitzungsplan. • Zeitgefässe, die verpflichtend sind: Wahlfach SchülerInnenorganisation. • Einführungslektion für gesamtes Schulhaus. • Factsheets zu den Rollen. <p>Klassenrat ausbauen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 1 Lektion pro Woche investieren. 	<ul style="list-style-type: none"> • 2 LPs (ideal KLP/FLP). • Gesamte Schülerschaft. • SchüPa • Jokertage, Freilektionen, Mittagspause. • Klassenrat evtl. über Berufsauftrag. 	<ul style="list-style-type: none"> • 27/28 Schülerparlament ist durch mind. 3 Aktionen pro Schuljahr sichtbar. • Umfragen bei LPs und SuS zeigen Zufriedenheit im Bereich Partizipation der SuS. • Protokolle der SchüPa-Sitzungen. 	Konzept erarbeiten	x			
			Umsetzung		x		
			Evaluation			x	
			Institutionalisierung				x

Lebensraum Schule	Bewegung
	<p>IST-ZUSTAND</p> <ul style="list-style-type: none"> • Skilager. • Langlauf. • 2-3 Sporttage. • Lehrervolleyball. • Klassenlager. • Kein regelmässiger „bewegter Unterricht“. • Wenig Anlässe für Bewegungsfaule. <p>ZIELSETZUNGEN:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bewegung regelmässig in den Unterricht einbauen, um besseres Lernen zu ermöglichen. • SuS an Bewegung im Alltag heranzuführen und gewöhnen. • Bewegungsinputs an SE/QE physisch einbringen. • Zus. Alternative zu LP-Volleyball. • Jede(r) SuS kann Fahrrad fahren.

Bewegung

Lebensraum Schule

Planung und Massnahmen	Ressourcen	Überprüfung	Phasen	24/25	25/26	26/27	27/28	28/29	
<ul style="list-style-type: none"> • Bewegungsinputs durch Steuergruppe, welche in einer PPP gesammelt werden. • Stehtische und Lernspaziergänge regelmässig in den Unterricht einbauen. • Sportanlässe (Sporttage, Engadiner, Schneesportlager, Flash-Mob) weiterhin pflegen und eventuell ausbauen (Schulhausturnier). • Fahrradtest – Fahrradkurs. 	<ul style="list-style-type: none"> • Finanzielle Ressourcen für Anlässe und Umsetzungen der Ideen aus dem Kollegium. • Stunden für SE-Gruppe im Berufsauftrag. • Fahrrad-Auffrischkurs durch Polizei/ProVelo. 	<ul style="list-style-type: none"> • Protokolle SE-Tage. • Umfrage im Kollegium. • SuS-Feedback. 	Konzept erarbeiten			X			
			Umsetzung				X		
			Evaluation						X
			Institutionalisierung						X

Umgang mit Digitalität

Lehren & Lernen

IST-ZUSTAND

- 1:1-Ausstattung der SuS.
- ICT-Pass als Förderinstrument vorhanden.
- Verbindlichkeit des ICT-Passes kann noch verbessert werden.
- Die Lehrpersonen nehmen regelmässig an mindestens zwei schulinternen Weiterbildungen teil.
- MS Office-Programme und Gratisprogramme (Clipchamp, Audacity, Gimp...) .
- Zwei PICTS-LP an der Schule, welche u.a. Weiterbildungen anbieten.
- Viele «digital-erfahrene» Lehrpersonen an der Schule.
- Der Umgang mit Digitalität ist Teil des Lehrplans 21.

ZIELSETZUNGEN

- Den SuS werden bis Ende des Zyklus 3 die vom Lehrplan 21 vorgegebenen ICT-Kompetenzen vertraut gemacht.
- Die LP setzen die Notebooks mit ihren Klassen sinnvoll ein.
- Die Lehrpersonen bilden sich regelmässig in schulinternen Angeboten weiter.
- Lehrpersonen verbinden die ICT-Kompetenzen mit fachlichen Inhalten gemäss ICT-Pass.

Lehren & Lernen

Umgang mit Digitalität

Planung und Massnahmen	Ressourcen	Überprüfung	Phasen	24/25	25/26	26/27	27/28
<ul style="list-style-type: none"> • Kompetenzen anfangs Jahr den Fächern / LP zuordnen. • Weiterbildungen LP basieren auf ICT-Pass und auf Bedürfnissen der LP. • Einstufungstest LP bei Neuanstellung (falls nicht vorhanden) - WB daraus ableiten. • Weiterbildungsangebote des PICTS übers Jahr verteilt. • Gemeinsame Minimalstandards festlegen. (z.B. alle haben KL-Notizbuch). 	<p>Zeitlich:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Start-Up-Day. • Schulentwicklungstage. • SK für ICT-Highlights. • PT-Sitzungen. <p>Fachlich:</p> <ul style="list-style-type: none"> • PICTS. • TICTS. 	<ul style="list-style-type: none"> • Der ICT-Pass jeder Klasse wird in jeder PT-Sitzung nachgeführt und semesterweise von der Schulleitung bei den PT-Leitungen eingefordert. • WB und ICT-Highlights werden durchgeführt. • SL überprüft individuelle WB. 	Konzept erarbeiten	X			
			Umsetzung	X			
			Evaluation			X	
			Institutionalisierung				X

Überfachliche Kompetenzen

Lehren & Lernen

IST-ZUSTAND

- Weiterbildung fand bereits statt.
- Unterlagen davon sind vorhanden (Sharepoint/Dokumente/03 Unterricht/12 Überfachliches/07 überfachliche Kompetenzen).
- Einige Instrumente sind vorhanden, werden aber nur punktuell umgesetzt.
- Arbeitsgruppe hat im SJ 23/24 bereits mit dem Konzept für die ersten Klassen begonnen, welches bereits im SJ 24/25 umgesetzt werden soll.

ZIELSETZUNGEN

- Es besteht ein Konzept für jede der drei Stufen, wie die überfachlichen Kompetenzen aufbauend vermittelt und gefestigt werden.
- Das PT 24 setzt mit den neuen 1. Klassen im Schuljahr 2024/25 die erarbeiteten Inhalte um. Die PT 23 und PT 22 dürfen diese auch schon umsetzen, falls sie wollen. Für die folgenden 1. Klassen ist das Konzept verbindlich.

Überfachliche Kompetenzen

Lehren & Lernen	Überfachliche Kompetenzen							
	Planung und Massnahmen	Ressourcen	Überprüfung	Phasen	24/25	25/26	26/27	27/28
<ul style="list-style-type: none"> • Eine Planung für die überfachlichen Kompetenzen über die drei Oberstufenschuljahre wird ausgearbeitet. • Der Jahrgang PT 24 startet mit den neuen Erstsek-SuS ab dem ersten Semester im SJ 24/25. • Pro Semester werden die Bereiche <i>Metakognition / Emotionen / Kognition / Ressourcen / Motivation</i> erarbeitet. 	<ul style="list-style-type: none"> • Physischer Ordner: <ul style="list-style-type: none"> • Selbstreguliertes Lernen. • Überfachliche Kompetenzen mit Theorie und Arbeitsblättern. • Digitaler Ordner: (Sharepoint/Dokumente/03 Unterricht/1 2 Überfachliches/07 überfachliche Kompetenzen). • Weiterbildung intern. 	<ul style="list-style-type: none"> • Ende Schuljahr 26/27 werden die einzelnen Bereiche mittels Schüler*innen- und Lehrpersonenumfragen evaluiert. 	Konzept erarbeiten	X				
			Umsetzung (1. Sek PT24)	X				
			Evaluation			X		
			Institutio- nalisierung					X

Selbstorganisiertes Lernen (SoL)

IST-ZUSTAND

- Keine Lektion im Stundenplan in 1./2.Sek.
- 2 WL in 3. Sek für „LA“, aber ohne kontinuierlichen Kompetenzaufbau.
- Zu wenig systematischer Aufbau des selbstorganisierten Lernens.
- Räumliche Gegebenheiten erschweren SoL.
- Motivation zur Kompetenzerweiterung und Verantwortungsübergabe im Team vorhanden.
- Obligatorische Lehrmittel nicht unbedingt für SoL geeignet. Lernpass Plus noch wenig erprobt. Weitere Lehrmittel, die SoL-Strategien vermitteln, weniger bekannt.

ZIELSETZUNGEN

- Die Lehrpersonen haben Kenntnis von geeigneten Lehrmitteln und setzen diese ein.
- Die SuS kennen Strategien, mit deren Hilfe sie ihr eigenes Lernen verstehen und bewusst mitsteuern können.
- Die Lehrpersonen definieren einen systematischen Aufbau des eigenverantwortlichen Lernens (Kooperatives Lernen, Selbstständiges Lernen, Lernen Lernen) (Siehe Fokusthema «Überfachliche» Kompetenzen).

Selbstorganisiertes Lernen

Lehren & Lernen

Planung und Massnahmen	Ressourcen	Überprüfung	Phasen	24/25	25/26	26/27	27/28	28/29	
<ul style="list-style-type: none"> • Verankerung im Stundenplan. • Lernorte definieren und gestalten. • Fächer bestimmen • Interne Weiterbildungen für LPs anbieten. • Austauschgefässe schaffen. • Lerndokumentation fördern. • Lernbegleitung mit genügend personellen Ressourcen anbieten. 	<ul style="list-style-type: none"> • PensenGsp/StdPl. • Schulzimmer anpassen. • Fixe Lektionen oder variabel. • PT oder zusätzlich. • Pool mit Aufträgen anschaffen. • StdPl / Absprachen. • Einbinden SHP, Klassenassistentz, Zivi. • Klärung, was im Vordergrund steht. 	<ul style="list-style-type: none"> • Pro Jahrgang (und Schuljahr) eingeführt. • Klassenzimmer/ Lernorte angepasst. • Fächer sind bestimmt. • Gefäss ist abgemacht. • Übergreifende Arbeitsmaterialien sind vorhanden. • LP sind eingeteilt. • Beurteilung ist abgesprochen / KE sind informiert. 	Konzept erarbeiten			X			
			Umsetzung				X		
			Evaluation						X
			Institutionalisierung						X

Beurteilungspraxis

IST-ZUSTAND

- Jeder Lehrperson steht es frei, wie die Lernziele überprüft werden, welche Gewichtung die Prüfungen haben und wie die Zeugnisnoten festgelegt werden.
- Die Lehrpersonen tauschen sich bilateral (meist im Parallelklassenteam oder Sek A bzw. Sek B/C übergreifend) über ihre Beurteilungspraxis aus.
- Das Arbeits-, Lern- und Sozialverhalten wird nach einem Austausch unter den Lehrpersonen beurteilt. Durch Einträge im Lehreroffice werden diese überfachlichen Kompetenzen dokumentiert.
- Im Rahmen der Auseinandersetzung mit kompetenzorientiertem Bewerten wurden beispielhaft Kompetenzraster für die verschiedenen Fachbereiche erstellt.

ZIELSETZUNGEN

- Wir gehen beim Beurteilen bewusst mit den Unterschieden zwischen Sach-, Individual- und Sozialnorm um.
- Unsere Schule legt bei der Beurteilung das Hauptaugenmerk auf deren formative Funktion, das heisst auf die Lernförderung.
- An unserer Schule verwenden wir ein breites Repertoire an Formen, um kompetenzorientiert und passend zum Lernbereich zu beurteilen.
- Der Umgang unserer Schule mit (summativen) Leistungsbeurteilungen ist für alle Beteiligten transparent und verständlich.
- Zeugnisnoten und Laufbahnentscheide beruhen auf breiter Datenbasis; sie sind begründet und dokumentiert.
- Unsere Schule vertraut in ihre eigene Wirksamkeit und in die Lernfähigkeit aller Schülerinnen und Schüler («growth mindset»)

Beurteilungspraxis

Planung und Massnahmen	Ressourcen	Überprüfung	Phasen	24/25	25/26	26/27	27/28	28/29
<ul style="list-style-type: none"> • Eine SE-Arbeitsgruppe legt dem Team ein ausgearbeitetes Konzept vor, welches die Zielsetzungen als Grundlage hat. • Nach Abnahme werden konkrete Vor- und Unterlagen zusammengeführt bzw. erarbeitet, die vom Team gemeinsam genutzt werden. 	<ul style="list-style-type: none"> • Dokument des VSA «Mit Leitsätzen zu einer gemeinsamen Beurteilungskultur» • SE-Gruppe • Externe Begleitung • SE/QE-Tage • Externe Weiterbildungen einzelner Steuergruppenmitglieder. Danach Input im Team. 	<ul style="list-style-type: none"> • Konzept SE-Gruppe • FSB-Evaluation • Jährliche IQES-Elternumfrage 	Konzept erarbeiten		X			
			Umsetzung			X		
			Evaluation				X	
			Institutionalisierung					X

Unterrichtsbesuche

IST-ZUSTAND

- Die LP werden im Rahmen des MAB einmal im Jahr von der SL besucht.
- Classroom-Walk-Throughs wurden eingeführt.
- Die LP haben den Auftrag sich gegenseitig einmal im Jahr zu hospitieren.
- Vereinzelt LP besuchen sich gegenseitig spontan und freiwillig.

ZIELSETZUNGEN

- Eine Kultur der Offenheit etablieren. Regelmässige spontane Besuche sollten möglich sein, nicht nur durch die SL.
- Die Umsetzung der Hospitationen erfolgen konsequenter.
- Classroom-Walk-Throughs (CRWT) durch die SL weiter fördern und etablieren.

Planung und Massnahmen	Ressourcen	Überprüfung	Phasen	24/25	25/26	26/27	27/28
<ul style="list-style-type: none"> • Reminder-Mail der SL zum Auftrag der Hospitation . • Team zu gegenseitigen spontanen Besuchen ermutigen. • CRWT-Konzept erstellen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Start-Up-Day. • Schulkonferenzen. • IF-Lektionen. • Berufsauftrag. 	<ul style="list-style-type: none"> • CRWT-Konzept. • Hospitationsplan mit Rückmeldungen. 	Konzept erarbeiten	X			
			Umsetzung		X		
			Evaluation			X	
			Institutionalisierung				X

Zusammenarbeit

Klassenübergreifende Anlässe

IST-ZUSTAND

- Im Jahrgangsteam: Thementage, Projektunterricht, Klassenlager, Exkursionen.
- Im Schulhaus: Skilager, Sporttag, Kulturveranstaltungen, Projektwoche, Clean UP Day.

ZIELSETZUNGEN

- Status Quo: Weiterführung der oben genannten Anlässe.
- Gotti - Götti - System zwischen 1. Klassen und 3. Klassen niveauentsprechend (sozial und kognitiv --> C1 – C3, B1 – B3, A1 – A3).

Planung und Massnahmen	Ressourcen	Überprüfung	Phasen	24/25	25/26	26/27	27/28	28/29	
<ul style="list-style-type: none"> • Konzept mit Ablaufplanung zu Gotti- / Götti-system erstellen. • Göttis / Gottis rekrutieren und zuteilen zu Patenkindern via KLP. 	<ul style="list-style-type: none"> • 1 Lektion in 1. Klassen pro Monat. • 2 Lektionen Vorbereitung für 3. Klassen. 	<ul style="list-style-type: none"> • SuS Umfrage zeigt, dass Gotti-/ Götti-system Früchte trägt. 	Konzept erarbeiten			X			
			Umsetzung				X		
			Evaluation						X
			Institutionalisierung						X

Zusammenarbeit

Elternkontakte

IST-ZUSTAND

- Austausch auf verschiedenen Plattformen (Klapp, Mail, Telefonate).
- Regelmässige Information über Noten, Arbeits- und Sozialverhalten.
- Elterngespräche, Standortgespräche, Elternabende, Elterncafé, Besuchsmorgen sind bereits institutionalisiert.
- Mitwirkung der Eltern bei Thementagen (Berufswahl).
- Elterninfo einmal pro Quintal.

ZIELSETZUNGEN

- Beibehaltung des hohen Standards.
- Einheitlichkeit im Team festlegen.

Planung und Massnahmen	Ressourcen	Überprüfung	Phasen	24/25	25/26	26/27	27/28
<ul style="list-style-type: none"> • Vereinheitlichung angehen. • Nur kleine Anpassungen und Massnahmen nötig. • Weiterentwicklung des Elterncafés. 	<ul style="list-style-type: none"> • KLP / SL. • Lehreroffice. • Fixe Gefässe / Termine im Jahresplan. • Auswertige Referenten zu aktuellen Themen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Ergebnisse der externen Schulevaluation. • IQES-Elternbefragung. 	Konzept erarbeiten	x			
			Umsetzung		x		
			Evaluation			x	
			Institutionalisierung				